

Am 10 September 2020 brachte die renommierte Tageszeitung „New York Times“ einen schockierenden Bericht über die Brandkatastrophen im Westen der USA im Sommer 2020. Hier die Einleitung auf Englisch, gefolgt von der Übersetzung in Deutsch.

Berichte wie diese zeigen, was alles auf dem Spiel steht, wenn es nicht gelingt, die CO2 Emissionen rasch genug zu senken.

New York Times

Wildfires Bring New Devastation Across the West

A record 2.5 million acres have burned in California, while entire communities in Oregon and Washington were largely wiped out

By Bill Morlin and Mike Baker

ALDEN, Wash. — The wildfire arrived with such ferocity that deputies drove through the streets of Malden, Wash., screaming for people to leave. By the time the blaze passed, not even the fire station was spared — the town’s only fire truck was still trapped inside, turned into an ashen hulk.

The devastation in Washington State was repeated up and down the parched West Coast on Wednesday as a wildfire season of unrivaled destruction continued to spread, destroying not only much of Malden but several other communities in the Northwest, while belching enough smoke to blot out the sun in San Francisco.

Flächenbrände bringen neuerlich Zerstörungen im gesamten Westen

Eine bisher noch nie erreichte Fläche von etwa einer Million Hektar hat in Kalifornien gebrannt und dabei sind ganze Gemeinden und Städte in Oregon und Washington vernichtet worden. Die

Feuerwalze kam mit einer solchen Geschwindigkeit, dass die Verantwortlichen durch die Straßen von Malden im Staate Washington fuhren und die Menschen anbrüllten, den Ort zu verlassen. Nicht einmal die Feuerwehration blieb von dieser Feuersbrunst verschont – das einzige Feuerwehrauto der Stadt verkohlte in der Station.

Die Verwüstung im Staat Washington wiederholte sich am Mittwoch auf und ab entlang der ganzen Westküste - diese Feuersbrunst breitete sich mit noch nie erlebter Zerstörung aus und zerstörte dabei nicht nur Malden sondern auch andere Siedlungen im Nordwesten und produzierte dabei so viel Rauch, dass die Sonne über San Franzisko verschwand. Zumindest sieben Menschen starben , in Kalifornien wurden eine Million Hektar in Asche gesetzt – ein bisheriger Rekord und etwa zwanzig Mal so viel wie letztes Jahr um diese Zeit gebrannt hatte.

Im Staat Washington drang ein Flächenbrand in suburbane Siedlungen in der Nähe von Tacoma.

2

Und in Oregon, berichten zuständige Beamte, wurden mehr als 1000 Wohnhäuser zerstört. Kate Brown, die Gouverneurin von Oregon, bezeichnete die Feuer in ihrem Bundesstaat als noch nie dagewesen. Sie zählte einige Gemeinden auf, die anscheinend "weitgehend zerstört" sind: Blue River, Detroit (Oregon), Phoenix, Talent, Vida." Wir erwarten, uns großen Verlusten gegenüberzustehen sowohl was die Infrastrukturen als auch menschliches Leben anbelangt.", sagte Gouverneurin Brown." Das könnte möglicherweise in der Geschichte unseres Bundesstaates der größte Verlust an Leben und Eigentum sein, der auf Flächenbrände zurückzuführen ist", sagte sie.

Sie gab an, dass Löschteams 35 Brandherde über eine Fläche von 120 000 Hektar bekämpften und dass kleinere Brände immer wieder neu entzündeten. Massenevakuierungen gingen weiter, sagte sie und manche Leute wurden aus Flüssen errettet. Mindestens sieben Opfer wurden am Mittwoch entdeckt und zuständige Behörden fürchten, dass sie weitere finden würden, sobald die Rettungsmannschaften einige von den am schlimmsten betroffenen Gebieten erreicht hätten.

Nach Polizeiberichten wurden drei Menschen in Butte County, California tot aufgefunden, zwei Leute in einem Auto östlich von Salem, Oregon und einer in der Nähe von Ashland. Bei den Bränden in Cold Springs im Norden von Washington meldeten zuständige Beamte, dass ein einjähriges Kind gestorben sei und dessen Eltern sich in kritischem Zustand befänden, nachdem sie versucht hatten aus ihrem Eigenheim in Okanogan County zu fliehen. Sie wurden am Ufer des Columbia-Flusses gefunden.

In Malden, wo keine Todesopfer gemeldet worden waren, war Royle Hehr einer von den Leuten, die zurückkamen und ihr Zuhause und dessen Umgebung weitgehend zerstört vorfanden. Hehr war in seinem Betrieb, der sich mit Restaurationen nach Hochwässern und Bränden beschäftigte, an schreckliche Verluste und Kummer nach Bränden gewöhnt. Aber all diese Erfahrungen wappneten ihn nicht für das Lauffeuer, das in seine Stadt Malden eindrang, einer alten Eisenbahnstadt in der Getreide-Region Palouse im Osten von Washington.

Am Mittwoch stand er vor den mit Asche bedeckten Fundamenten seines Hauses - bekleidet in kurzen Hosen und einem Hemd, der Kleidung, die er trug, als die Verantwortlichen am Montag durch die Straßen rasten und über Lautsprecher alle Bewohner drängten, ihre Häuser zu verlassen. "Ich habe diese Art von Verlust unzählige Male erlebt," sagte Hehr, 59. "Ich habe mit Leuten zusammengearbeitet, die alles verloren hatten. Diese völlige Zerstörung ist unglaublich für mich." Das Feuer vernichtete nicht nur fast alle Wohnhäuser in Malden, sondern auch das Rathaus, das Postamt, die Bibliothek und die Feuerwehrration. Am Mittwoch verteilten Freiwillige Doughnuts und Wasserflaschen. Mobile Toiletten und Händewaschgelegenheiten wurden aufgestellt, während Rauchfahnen aus den glosenden Trümmern von Wohnhäusern, Gebäuden, Bäumen und anderen Pflanzen in den Spätsommerhimmel aufstiegen. Meilenweit brannten entlang der Landstraße einige große Getreidebehälter mit jüngst geerntetem Weizen. Einer war aufgerissen und deren Inhalt ging in Flammen auf wie Holzbrickets.

Scott Hokonson, Mitglied des Gemeinderats und freiwilliger Feuerwehrmann, sagte, dass sich das Feuer ausgebreitet hätte "als ob eine Bombe losgegangen sei." Sein Haus war unter den

zerstörten. In dieser Saison waren die Brände entlang der gesamten Westküste verheerend, genährt durch das Auftreten eines unüblichen Sommerwindes im Nordwesten, einer sommerlichen Rekordhitze, der in Kalifornien ein Wind folgte, sowie den Vorboten eines Klimawandels in Form von höheren Durchschnittstemperaturen. Diese trocknen das Land aus und machen es anfällig für Brände durch Funkenflug.

In Kalifornien wuchs der 'Bear' genannte Feuerherd nördlich von Sacramento über Nacht auf erstaunliche 93 000 Hektar und zwang tausende Menschen zur Flucht aus ihren Häusern. Das Feuer brannte zum Teil in gleichen Gebieten wie der "Camp Fire" genannte Waldbrand im Jahre 2018, der die Stadt Paradise zerstörte.

In San Francisco, wo Bürotürme wie bei Nacht beleuchtet waren und Autos ihre Scheinwerfer den ganzen Tag eingeschaltet hatten, gab es Rauch und Nebel. In Zentralkalifornien wurden drei Feuerwehrleute verletzt beim Versuch ihre Feuerwehration zu retten. Sie mussten in ein Krankenhaus geflogen werden und einer von ihnen ist noch in kritischem Zustand. Die Brände, angefacht von starken Winden und genährt durch dürre Landstriche ließen in einigen Städten nur wenig Zeit zu Evakuierung.

4

In Phoenix, Oregon meldeten Einwohner, dass sie nicht mehr zu ihren Häusern gelangen konnten, um Haustiere herauszuholen, da das Feuer sich entlang des 'Interstate 5 Corridors' bewegte, geschürt von Winden mit einer Geschwindigkeit von rund 70 kmh. Über die noch immer glosende Stadt blickend schätzte Bürgermeister Chris Luz am Mittwoch, dass das Gebiet bis zu 1000 Häuser und Wohnungen verloren haben könnte. Er sagte, die Innenstadt sei stark beeinträchtigt, da viele Geschäfte verloren seien und die Brände noch weiterglossen. Die Verantwortlichen hatten noch keine Tote angefundnen, aber Luz befürchtete, dass einige Leute möglicherweise nicht mehr entkommen konnten. "Es ist einfach niederschmetternd," sagte er.

In der Nähe, in der Stadt Talent, äußerte die Verantwortliche für das City Management Sandra Spelliscy ähnliche Befürchtungen als sie die Lage in den 'Mountain View Estates' , einer Wohnwagensiedlung für Menschen über 55 Jahren, begutachtete. "Es ist alles weg," sagte Mrs Spelliscy. Sie sagte, die Leute hätten

nur wenig Zeit gehabt, ihre Behausungen zu verlassen und waren so gezwungen, ihre Sachen zurückzulassen. Die Evakuierung wurde erschwert durch den Verkehr, der vom gesperrten Highway Interstate 5 abgeleitet wurde. Sie sagte, dass Polizeibeamte und andere Mannschaften daran gearbeitet hätten, die Leute aus der Stadt herauszubekommen, und hoffte so, dass alle es rechtzeitig geschafft hätten zu entkommen.

Verantwortliche im Staat Washington setzten auch am Mittwoch ihren Kampf gegen das Feuer fort, darunter jenes, das Evakuierungen aus der Stadt Bonney Lake notwendig machte. Hubschrauber holten immer wieder Wasser aus dem nahegelegenen See um es auf das Feuer abzulassen. In Malden machten sich die Leute schon Gedanken über die Zukunft. Angesichts des fast völlig zerstörten Postamts fragten sie sich, wie sie zu den Stimmzetteln für die Wahl im November kommen sollten. Verantwortliche der Stadt sagten, dass es einen vorübergehenden Postdienst im nahegelegenen Rosalia geben würde. Hehr und seine Familie waren nach Malden gezogen wegen der günstigen Grundstückspreise. Er hatte 33000 Dollar für ein Haus aus dem Jahr 1910 bezahlt, das man damals für die Bahnarbeiter gebaut hat. Nach einem Arbeitsunfall in Frührente war ihm wegen der geringen Rente eine Feuerversicherung für sein Haus zu teuer. Nun wünscht er, er hätte es doch getan.

5

Ein anderer Einwohner, Brent Bertsch, sagte, er sei wegen der geringen Wohnungskosten von Seattle nach Malden gezogen. Sein gut 100m² großes Bauernhaus stand noch als er nach der Evakuierung zurückkam. Er konnte sich nicht erklären, warum es den Flammen entgangen war - besonders deshalb, weil die angrenzende Garage, in der sich von ihm sehr geschätztes Werkzeug befand, zerstört wurde. Nach der Evakuierung war er an den Feuern vorbei nach Malden gefahren um sein Heim zu retten und ist dabei mit seinem Toyota Prius durch einen Sturm aus Asche und Rauch gefahren, sodass er kaum etwas sehen konnte. "Ich konnte die Hitzewelle durch die Autofenster spüren. Das Feuer sprang in unvorhersehbarer Weise kreuz und quer und zerstörte zwei oder drei Gebäude an einer Stelle und übersprang andere, die fast unversehrt blieben. Bei seinem Haus angekommen, drehte er

einen Gartenschlauch auf bevor die Feuerwehrleute mit ihren größeren Schläuchen kamen. Seine Nachbarn, ein Paar in ihren 80ern, entkamen ebenfalls und ihr Haus ist stehen geblieben. Trotz der Zerstörung glaubt Bertsch nicht, dass das schreckliche Feuer der Untergang von Malden sein werde. Er meint, "Sicherlich läutet es für manche das Ende von Malden ein, aber für andere läutet es einen Neubeginn ein. So tragisch es sein mag, wenn so etwas passiert, öffnet das eine Menge Raum, der Chancen für andere.